Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

zugleich

Oberlungwitzer Tageblatt

und

Gersdorfer Tageblatt

Bezugspreis monatlich M. 1.50, durch Boten frei ins Haus geliefert, bei Abholung in den Geschäftsstellen M. 1.30, Wochenkarten 35 Pfg. Bei Postbezug vierteljährlich M. 4.50 ausschließlich Zustellungsgebühr. Einzelne Nummer 10 Pfg. Ausgabe werktäglich nachmittags. Falls durch höhere Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Sperre, Aussperrung der Anzeiger verspätet oder nicht erscheint, ist der Verlag nicht zum Ersatz verpflichtet. — Postscheckkonto Leipzig 49214. Geschäftsstelle: Hohenstein-Ernstthal, Bahnstr. 3.

Anzeigenpreis im Verbreitungsbezirk die 6gespaltene Korpuszeile 30 Pfg., sonst 40 Pfg., Reklamezeile 75 Pfg.; bei Wiederholungen tarifmäßiger Nachlaß. Auskunfterteilung und Vermittlung von schriftlichen Angeboten 20 Pfg. Anzeigenaufgabe durch Fernsprecher schließt jeden Ersatzanspruch aus. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder im Konkursfalle gelangt der volle Betrag unter Wegfall der bei sofortiger Bezahlung bewilligten Abzüge in Anrechnung. — Fernsprecher Nr. 151.

Tageblatt für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Rüsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Grüna, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf usw.

Nr. 265 — **Sonnabend, den 15. November 1919** — **46. Jahrgang**

Bezirksverband.
Nr: 1429. I.

Bezirkskleingeld.

Die Gültigkeitsdauer der vom Bezirksverband Glauchau ausgegebenen 50-Pfg.-, 25-Pfg.- und 10-Pfg.-Scheine wird bis zum 30. Juni 1920 verlängert.

Glauchau, den 12. November 1919.

Frhr. v. Welck, Amtshauptmann.

Ragout und fetthaltiger Brotaufstrich bei Konstantin Schneider, Altmarkt.

Milchkakao, ¼ Pfd. 1,60 Mk., für Kinder bis 4 Jahre und werdende und stillende Mütter auf Lebensmittelkarte C und A bei Lange, Bahnstraße.

Es ist abzuschneiden die Marke Q von der roten, Marke XVI oder XVII von der grauen und Marke N 3 von der weißen Karte.

Sonnabend, den 15. November 1919, vormittags 10 Uhr Verkauf von getragenen Männerüberkleidern im Zeißighaus (Hintergebäude). Abgabe erfolgt nur an Minderbemittelte

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 14. November 1919.

Das Gewissen der Welt.

Die wirtschaftliche und finanzielle Not Deutschlands droht den unerwartet und ungewöhnlich früh hereingebrochenen Winter zu einer Katastrophe ohne Beispiel werden zu lassen. In England beginnt man gegen die Ablieferung der Milchkühe an Frankreich und Belgien zu protestieren, und zugleich hat man den deutschen und österreichischen Delegierten zu der sogen. Hungerkonferenz tausend Schwierigkeiten in den Weg gelegt, hält man trotz mancherlei Milderungen an der Aufrechterhaltung der Blockade in der Ostsee fest, die eine völlig sinnlose Schikane bedeutet, tut man nichts, um wenigstens den äußeren Ursachen unserer Valutanot, so weit sie von der Seite der Entente her zu bekämpfen wäre, an den Leib zu gehen, ja gerade England setzt mit der Forderung der Herausgabe von 400 000 Tonnen Docks, Kränen und Schleppern uns eine neue, ungeheuerliche Daumenschraube an, unter dem nichtigen Vorwand, wir hätten nicht alle Waffenstillstandsbedingungen erfüllt, während die deutsche Waffenstillstandskommission zu gleicher Zeit bekannt gibt, daß sie wegen Verletzung der Waffenstillstandsbedingungen bis heute an die dreitausend Proteste an die Entente hat richten müssen.

Vor allen Dingen aber schweigt das Gewissen der Welt gegenüber der himmelschreiendsten Ungerechtigkeiten, der Zurückhaltung unserer Gefangenen in Frankreich, und keine philanthropische Gesellschaft, keine kirchliche und keine Frauenbewegung, keine Arbeiterorganisation und keine Völkervertretung in England, Amerika oder Neutralien rührt auch nur einen Finger gegen eine Erscheinung, die mit Recht als die Wiederherstellung der Sklaverei im 20. Jahrhundert gebrandmarkt wird. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene hat eine Uebersicht veröffentlicht, wonach die deutschen Kriegsgefangenen aus England auf dem See- und Landwege voraussichtlich bis Ende des Monats heimbefördert sein werden. Auch die Abtransporte aus Spanien und Portugal, aus Indien und Aegypten, von der Palästinafront und aus Ostafrika, aus Sibirien, Rumänien und Südamerika schreitet befriedigend fort, nur Frankreich hat trotz aller Bemühungen noch keinen Zeitpunkt für den Beginn der Heimtransporte bekannt gegeben. Die „Frankf. Ztg." ist in der Lage, allerlei Stimmen aus den französischen Gefangenenlagern zu veröffentlichen, die zwar nicht den Sinn der Zurückhaltung unserer gefangenen Brüder erklären, aber die Art erleuchten, in der man in Frankreich noch immer Hunderttausende von Menschen in einer Hölle ohnegleichen körperlich und seelisch zu Tode martert. Aus dem Gefangenenlager von Le Verguier bei St. Quentin stammt die Beschreibung eines „Gefängnisses", in das die Gefangenen unter den nichtigsten Vorwänden gesteckt werden.

. . . Ja, unser „Prison", das muß man gesehen haben, um die französische Menschlichkeit zu erfassen. Es besteht aus vier Pfählen im Quadrat von 1½ Metern, 2 Meter hoch umzogen mit Stacheldraht, aber auch nur mit Stacheldraht! Aufenthalt der Arrestanten Tag und Nacht, mit zwei Decken, je nach dem „Verbrechen" bemessen. Ueberlege dir, was es heißt, in einem solchen Käfig bei Nacht und Regen zu sein!

Aber auch außerhalb des Gefängnisses herrschen unerträgliche Zustände: Hemden haben viele Kameraden fast nicht mehr. Ich habe vor einigen Tagen unter 100 Mann 23 festgestellt mit nur einem Hemd, das sie auf dem Körper tragen und das ganz zerrissen ist, von Wäsche und Unterkleidern anderer Art gar nicht zu reden. Schon Monate haben wir dergleichen nicht mehr erhalten. Auch die Schuhe sind sehr schlecht. Schuhmacher von uns versuchen die Fußbekleidung, die kaum noch diesen Namen verdient, wiederherzustellen. Dazu nötiges Material müssen wir selbst bezahlen, indem man uns 5 Prozent auf die Kantinenwaren schlägt, die ohnehin schon Spezialpreise für uns haben. All dies von unserem Tagelohn von 90 Centimes.

Datum Oktober 1919: Ich habe Euch in mehreren Briefen unsere Stinkhöhle geschildert, diese Moderkotte, in der drei- bis vierhundert Mann ein langsam kommendes, aber sicheres Grab finden werden, wenn sie nicht bald erlöst werden. Keine Heizung in nassen und kalten Tagen, kein Tageslicht, keine frische Luft, keine Beleuchtung. Abends bei Eintritt der Dunkelheit hineingetrieben in diese Gruft wie Vieh in den Schlachthof. Von der Verzweiflung, die sich der Unglücklichen bemächtigt hat, macht man sich ohne Mühe eine Vorstellung, wenn man liest:

Es befinden sich unter uns Leute, die schon über fünf Jahre gefangen sind. Wir haben hier Familienväter, die über 45 Jahre alt sind und zu Hause Frau und zwei, drei, vier Kinder haben. Sollen solche Menschen nicht verzweifeln?

Ein anderer klagt, es wäre nachgerade besser, die Gefangenen in Massen umzubringen: Das wäre nicht häßlicher anzusehen als an der französischen Grenze, wo die Zivilisten mit Jagdgewehren und Hunden auf (flüchtige) Kriegsgefangene Jagd machen oder das Bild der Sklavenmärkte in Nordfrankreich, wo die Zivilisten sich jeden Morgen ihre Kriegsgefangenen nach Gutdünken holen.

Auch wenn man nicht verallgemeinert, wenn man ohne weiteres annimmt, daß es neben diesen furchtbaren Zuständen auch Gefangenenlager in Frankreich gibt, wo die Behandlung besser ist, so bleibt doch die auch von den Untersuchungskommissionen immer wieder betonte seelische Qual, die die Welt keinen Tag länger dulden dürfte. Das „erste Kulturvolk der Welt" macht sich hier eines Verbrechens an der Menschheit schuldig, das eine ewige Schmach für das französische Volk sein und bleiben wird. Eine Schmach aber auch für alle anderen „zivilisierten" Völker, die protest- und machtlos diesem großen Skandal der Menschheitsgeschichte zusehen!

*

Der Haß des Tigers.

Clemenceau ist nach Paris zurückgekehrt. Er empfing einen Vertreter des „Temps" und erklärte diesem, er würde niemals in Friedensverhandlungen mit Rußland ohne vorherigen Sturz der Räteregierung einwilligen. Er erwarte auch von Deutschland die Anteilnahme an der Blockade gegen Rußland, und er werde auch in der Frage der deutschen Kriegsgefangenen von seinem einmal eingenommenen und für richtig befundenen Standpunkt nicht abweichen.

Die Verkehrssperre.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" aus dem Reichsverkehrsministerium erfährt, ist eine Verlängerung der Personenverkehrssperre über den anfangs in Aussicht genommenen Termin hinaus nicht zu erwarten. Man ist allgemein der Auffassung, daß sie auch der Bevölkerung aus wirtschaftlichen Gründen nicht zugemutet werden kann. Das Blatt erfährt weiter, daß die günstige Wirkung der Verkehrssperre nicht ausgeblieben ist. Man kann sie dahin zusammenfassen, daß die ungünstige Wirkung des Wetters durch die günstige Wirkung der Personenverkehrssperre zum mindesten ausgeglichen worden ist. Trotzdem dürfe man sich nicht darüber täuschen, daß die Frage der Kohlentransporte noch immer schwierig bleibt.

Das Urteil der zuständigen Stelle über die Wirkungen der Verkehrssperre, die so stark in das öffentliche Leben eingreift, klingt nicht eben sehr vielversprechend, zumal die Kartoffelversorgung infolge der Kälte wohl kaum durch die Sperre günstig beeinflußt werden konnte.

*

Wiederholung der Sperre in Aussicht!

Aus dem Reichsverkehrsministerium wird gemeldet: Der 15. November ist der letzte Tag der Personenzugssperre. Vom 16. November ab werden auf sämtlichen dem öffentlichen Verkehr dienenden Haupt- und Nebeneisenbahnen die im Interesse der Erhaltung des Wirtschaftslebens unbedingt notwendigen Personen- und Schnellzüge wieder gefahren werden. Sollte die Durchführung dieses Verkehrs zu Schwierigkeiten in der Kartoffel- und Kohlenversorgung führen, so müsse mit einer Wiederholung der völligen Personenverkehrssperre gerechnet werden.

Der Kohlenbestand der sächsischen Staatseisenbahn

hat während der Verkehrssperre, wie man unserem Dresdner Vertreter an zuständiger Stelle erklärt, keine merkliche Zunahme erfahren. Anfangs dieser Woche konnte mit einem Vorrat von 3,7 Tagen, also etwa mit der gleichen Menge wie vor acht Tagen bei Verhängung der Sperre gerechnet werden. Wenn sich bisher in den Vorräten keine Besserung bemerkbar gemacht hat, so liegt dies in erster Linie daran, daß anstelle der ausgefallenen Personenzüge mehr Züge für die Güterbeförderung verwendet wurden.

Es wird also anscheinend noch zuviel „geschoben", denn die Kartoffelversorgung ist unter Güterbeförderung wohl kaum in diesem Maße zu versehen. Der Erfolg der ganzen Sperre ist schließlich sehr in Frage zu stellen.

Sachsens Personenzugverkehr ab 17. Nov.

Wie wir erfahren, wird der Personenzugverkehr in Sachsen vom 17. November ab wieder im wesentlichen in dem Umfange aufgenommen werden, wie er bis zum 4. November gehandhabt wurde. Allerdings werden noch einige Abänderungen und auch geringe Einschränkungen auf einzelnen Linien gegenüber dem Winterfahrplane vorgenommen werden.

An Schnellzügen werden auf den vier sächsischen Strecken, auf denen bisher Schnellzüge verkehrten, wieder je ein Schnellzugspaar abgelassen, und zwar: auf der Strecke Dresden—Leipzig: ab Dresden früh 7 Uhr, ab Leipzig früh 6,55 Uhr; auf der Strecke Dresden—Berlin: ag Dresden vorm. 8 Uhr, ab Berlin vorm. 7 Uhr; auf der Strecke Dresden—Reichenbach: ab Dresden abends 10,53 Uhr (hält nicht in Hohenstein-Ernstthal), ab Reichenbach früh 3,48 Uhr (ab Hohenstein-Ernstthal 4,48 Uhr); auf der Strecke Dresden—Görlitz: ab Dresden früh 8,50 Uhr, ab Görlitz abends 8,52 Uhr.

Rundschau.

Sendungen an Gefangene in Frankreich.

Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt infolge von Klagen deutscher Gefangener in Frankreich mit, daß die weitere Absendung von Briefen, Paketen und Geldsendungen an die Gefangenen dringend erwünscht bleibt, auch wenn die Abtransporte aus Frankreich begonnen haben sollten. Die Nachricht, daß der erste Zug mit Kriegsgefangenen aus Frankreich am 11. November in Essen eingetroffen ist und weitere Transporte unterwegs seien, trifft nicht zu. — Vertreter der sozialdemokratischen Partei in Köln hatten eine Besprechung mit der englischen Militärbehörde über die Kriegsgefangenen. Unter Hinweis auf die wachsend steigende Erbitterung der Angehörigen der Gefangenen wurde die englische Behörde dringlichst gebeten, die französische Regierung von der Lage zu unterrichten. Der englische Offizier brachte der Schilderung volles Verständnis entgegen, fügte aber hinzu, daß England auf Frankreich unmöglich einen Druck ausüben könnte.

Wann ist die Ratifikation des Friedens zu erwarten?

Die dänische Regierung hatte eine Anfrage nach Paris und London gerichtet, wann die Ratifizierung des Friedensvertrages zu erwarten wäre. Die Antwort von beiden Seiten lautete dem Sinn nach übereinstimmend, daß man über diesen Zeitpunkt nichts sicheres sagen könne. — Jedes weitere Wort wäre geeignet, die Wirkung der Meldung abzuschwächen.

Der bekehrte Minister.

Die Hoffnung aller entschiedenen Sozialisten in Sachsen war der Wirtschaftsminister Schwarz, der nicht unterlassen hatte, sich als den starken Mann hinzustellen, der die Sozialisierung schon im richtigen Tempo in geeignete Bahnen lenken würde. Er hat sich aber doch schon in seiner kurzen Regierungszeit überzeugen lassen müssen, daß sich oft im Raume die Dinge hart stoßen. In einer Versammlung sozialistischer Parteifunktionäre in Dresden hat er jetzt erklärt, daß das Wirtschaftsministerium von allen Ministerien die meisten Prügel erhalte, weil auf wirtschaftlicher Grundlage das Wenigste geschehen sei, was die Arbeiterschaft befriedigen könne, und er fuhr wörtlich fort: „Viele glaubten — auch ich rechne mich dazu — auf dem Gebiete der Sozialisierung viel stürmischer arbeiten zu können. Die Gegenwart hat gelehrt, daß dieses Gebiet mit größter Sorgfalt bearbeitet werden muß." Weiter führte der Minister aus, daß wir uns nicht den Luxus leisten könnten, nach einem Muster in ganz Deutschland zu arbeiten.

Disziplinarverfahren gegen einen Landgerichtspräsidenten.

vfz. In den letzten Sitzung der sächsischen Volkskammer hatte der demokratische Abg. Günther-Plauen, wie wir bereits in unserem Sitzungsbericht vom 4. November meldeten, die Entfernung des erst vor kurzem von Dresden zum Präsidenten des Landgerichts Plauen abberufenen Dr. Kraner gefordert. Dr. Kraner hatte im Amte in Gegenwart eines Angehörigen der Mehrheitssozialdemokratie neben anderen Beschimpfungen die Demokraten und Sozialdemokraten „Lumpen" genannt. — In dieser Angelegenheit teilt uns die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei mit, daß gegen den Landgerichtspräsidenten Dr. Kraner, zugleich auf dessen eigenen Antrag hin, das Disziplinarverfahren vor dem Disziplinarsenate des Oberlandesgerichts angeordnet worden ist.

Die Teilung Schlesiens.

Der Kommissar und Oberpräsident der neuen Provinz Oberschlesien erläßt in der oberschlesischen Presse eine Bekanntmachung, daß die Teilung der Provinz Schlesien in eine Provinz Ober- und eine Provinz Niederschlesien nunmehr Gesetzeskraft erlangt hat.

Ausfall der Wahlen in Ostpreußen.

Das Ergebnis der Wahlen zum ostpreußischen Provinziallandtag liegt nun abgeschlossen vor. Danach haben erhalten: Die Deutschnationalen 34, Deutsche Volkspartei 5, das Zentrum 5, die Demokraten 9, die Mehrheitssozialisten 19, die Unabhängigen 2 Mandate, während Polen und Litauer je einen Sitz erhalten. Ferner entfallen auf eine als bürgerlich bezeichnete Liste 2, auf eine parteilose 7 Mandate. Die 9 letzten Stimmen dürften den rechten Parteien zuzuzählen sein, so daß deren Bestand sich auf 48 beläuft, denen die Regierungsparteien nur 33 gegenüberzustellen vermögen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kein Recht auf Arbeitseinstellung.

Nach einer Meldung aus Saarbrücken erließ General Andlauer, der oberste militärische Verwalter des Saargebiets, eine Proklamation an die Bevölkerung, wonach das Recht auf Arbeitseinstellung aufgehoben wird. Für den Fall eines Streiks wird ein Sondergericht in Saarbrücken errichtet, das mit weitgehenden Strafbefugnissen gegen zuwiderhandelnde Arbeiter ausgestattet ist. — Das britische Kriegsgericht in Düren hat einen angesehenen Dürener Bürger zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er in seinem Hause das von einem alliierten Offizier bewohnte Zimmer nicht genügend geheizt hatte.

Eine Kampforganisation

hat sich in München gebildet. Sie ist zum Schutze gegen die Vereinheitlichung Deutschlands nach dem Muster Frankreichs gedacht. Sie nennt sich „Deutscher Bund" und bezeichnet sich als Aufklärungsbund deutscher Föderalisten für ein einiges freies Deutschland mit Anschluß Deutschösterreichs an das Reich. Das Bureau des Bundes ist in München. Er besitzt Landesorganisationen in ganz Bayern, Württemberg, Baden, Oesterreich, Vorarlberg, Tirol und Niedersachsen.

Warenaustausch mit England.

Während der ersten 10½ Monaten der Unterzeichnung des Waffenstillstandes haben die Vereinigten Königreiche von Großbritannien nach Deutschland Waren im Werte von 16 Millionen Pfund Sterling ausgeführt, während sie von Deutschland nur für 217 000 Pfund erhielten.

Durch Streik stillgelegt.

Durch die technischen Schwierigkeiten, die sich infolge des Angestelltenausstandes ergeben, hat sich die Firma Heinrich Lanz in Mannheim gezwungen gesehen, ihren gesamten Fabrikbetrieb einzustellen.

Eine revolutionäre Arbeitsgemeinschaft.

Die Mitglieder des aufgelösten roten Vollzugsrates in Berlin beschlossen gestern in der Bötzow-Brauerei die Bildung einer revolutionären Arbeitsgemeinschaft für Groß-Berlin, die die weiteren revolutionären Maßnahmen vorbereiten und leiten soll. Der Vorsitzende der neuen kommunistischen Zentralstelle, Vollzugsrat Rasch, ist inzwischen in der letzten Nacht bereits auf militärische Anordnung hin festgenommen worden.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Ein Funkspruch aus Kamenez-Podolsk meldet, daß die Truppen Petljuras in Kiew gestern eingezogen sind. Denikin ist vollständig geschlagen. Die ukrainischen Truppen haben 8000 Gefangene gemacht, darunter 1250 Offiziere, 60 schwere und 18 leichte Geschütze sind durch Petljura erbeutet worden.

Die „Times" meldet, daß der englische Admiral Beatty den Oberbefehl der alliierten Kriegsschiffe von Kronstadt und Petersburg übernommen habe. Auf den Forts von Kronstadt und auf den befestigten Inseln vor Petersburg liege seit drei Tagen wieder das Feuer der Schiffsgeschütze, was den Beginn einer neuen Offensive gegen die Bolschewisten ankündige.

Aus Helsingfors wird gemeldet: daß General Judenitsch Jamburg geräumt habe.

Ende des Riesenstreiks in Amerika.

„Newyork Times" melden, daß die amerikanischen Bergarbeiter den Befehlen ihrer Führer gehorchen werden und daß den einlaufenden Berichten zufolge in den meisten Bergwerken Ende dieser Woche die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Eine gestörte Siegesfeier.

Bei einer zur Erinnerung an den Abschluß des Waffenstillstandes in Centralia (im Staate Washington) veranstalteten Parade feierten Leute, die angeblich Mitglieder der Vereinigung „Industriearbeiter der Welt" sind, auf die Vorbeiziehenden. Vier frühere Soldaten wurden getötet, zwei tödlich und mehrere andere weniger schwer verwundet. Ein Mann, der auf den Zug gefeuert hatte, wurde gehenkt. Acht Verdächtige sind verhaftet worden.

Gewaltige Schneestürme.

Der Schneesturm in Norddeutschland dauert an. Von westlich Hamburg bis östlich von Memel fiel seit 48 Stunden ununterbrochen Schnee, der das ganze Land fußhoch bedeckt und vielfach Verkehrsstörung geschaffen hat. Die Schiffahrt ist durch die Schneestürme besonders behindert. Die Kälte hat sich in Nordostdeutschland bis zu 12 Grad, im nördlichen Schweden bis zu 20 Grad gesteigert.

In Hannover hat der Schneesturm schwere Schäden verursacht, besonders im Verkehr. Bei der Eisenbahn sind zahlreiche Weichen eingeschneit und eingefroren. Mehrere Kohlenzüge blieben stecken. Die Schneemassen und der starke Ostwind haben in den Waldungen des Deisters und am Gehrdener Berge, ferner im Süntel und in den Weserbergen, sowie an den Obstbaumplantagen und an den Obstbäumen auf den Landstraßen schwere Schäden durch Schneebruch angerichtet. Auch der Fernsprech- und Telegraphenverkehr wird auf Tage hinaus erhebliche Unterbrechungen erleiden, denn zahlreiche Drähte sind zerrissen. Die Kartoffelzufuhr hat seit vier Tagen ganz aufgehört, da die Landstraßen verschneit sind. Auch in der Frankfurter Gegend sowie im Maintal ist heftiger Schneefall niedergegangen.

Aus Toronto wird der „Frankf. Ztg." zufolge berichtet, daß an der Küste Neuschottlands ein gewaltiger Orkan großen Schaden angerichtet hat. Alle Telephon- und Telegraphenleitungen seien zerstört und sehr viele Schiffe auf den Strand gesetzt worden.

Oertliches und Sächsisches.

e.— Erhöhung der Wagenstandgelder. Die bei der gegenwärtig außerordentlich schwierigen Betriebs- und Verkehrslage dringlich erforderliche Beschleunigung des Güterwagenumlaufs wird in den meisten Fällen dadurch beeinträchtigt, daß die Güterempfänger nicht bestrebt sind, mit allen Mitteln für fristgemäße Entladung zu sorgen. Von dieser Säumigkeit konnten die Beteiligten auch nicht durch die von den Eisenbahnen schon bisher durchgeführten Erhöhungen der Wagenstandgelder abgebracht werden. Um eine weitere Gefährdung der Lebensmittel- und Kohlenversorgung zu verhüten, sieht sich die Sächsische Staatseisenbahnverwaltung deshalb gezwungen, bis auf weiteres eine starke allgemeine Erhöhung der Standgelder eintreten zu lassen. Das nach Ablauf der standgeldfreien Zeit zu berechnende Wagenstandgeld wird nunmehr für den Wagen für die ersten 24 Stunden auf 50 Mk., für die zweiten 24 Stunden auf 75 Mk. und für jede weiteren 24 Stunden auf 100 Mk. erhöht.

vfz. Gegen die Entsendung und Tätigkeit der Kontrollkommissionen, die vom sächsischen Wirtschaftsministerium in den lieferungspflichtigen Kreisen und Gemeinden aufgestellt worden waren, um die Kartoffelablieferung der Erzeuger zu heben, hat der Landeskulturrat in einer neueren Eingabe Einspruch erhoben. Begründet wird die Eingabe damit, daß fortgesetzt Klagen und Beschwerden über das Auftreten und vorgekommene Mißgriffe laut werden. Zum Schluß wird die sächsische Regierung dringend gebeten, bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß allen auf dem Gebiete der Kartoffelversorgung herrschenden Mißstände durch Aufhebung der Zwangswirtschaft ein Ende gemacht wird.

*— Das Einkilopaket. Wie erinnerlich, hat die Nationalversammlung in diesem Herbst bei Beratung des neuen Postgebührengesetzes die Einführung des Einkilopaketes zum 1. Januar 1920 verlangt. Der Einführung stand bis dahin entgegen der drohende Einnahmeausfall an Postgebühren, der sich auf Millionen beziffern wird, und der Raummangel in den Bahnposten. Zur Feststellung der Einzelheiten waren Fachleute aus dem Betriebe für die erste Novemberhälfte nach Berlin einberufen, desgleichen der bisherige Verkehrsbeirat der Reichspostverwaltung, der bekanntlich aus Vertretern aller Berufsstände besteht. Infolge der Verkehrssperre mußten diese Beratungen wieder um Wochen hinausgeschoben werden. Trotzdem hält die Postverwaltung an dem Plane fest; die Sache bis zu dem von der Nationalversammlung gewünschten Zeitpunkte spruchreif zu machen.

*— Das neue 50-Pfennig-Stück. Seit einigen Tagen ist das erste Geldstück der deutschen Republik im Umlauf. Das neue 50-Pfennig-Stück ist seit Jahrhunderten die erste deutsche Münze, die ohne Adler und Wappenbild erscheint. In der Form gleicht es dem alten Nickel-Zwanzigpfennigstück. Es zeigt auf der Vorderseite eine große „50" und darunter in einem Querbalken in deutscher Fraktur das Wort „Pfennig". Ueber dem Balken umrahmt die Inschrift „Deutsches Reich" die Zahl. Unter dem Wort „Pfennig" steht die Jahreszahl 1919. Die Rückseite weicht völlig von dem üblichen Bilde ab. Sie zeigt die stilisierte Wiedergabe einer Aehrengarbe in Flachrelief, die quer durch die zweizeilige Inschrift: „Sich regen bringt Segen" durchschnitten wird. Dies Geldstück ist aus einem leichten, sich fettig anfühlenden weißen Metall (Aluminium) geprägt. Der Rand ist eingekerbt wie bei den silbernen Einhalb-Markstücken.

*— Erweiterung des Kreises der Schöffen und Geschworenen. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wenn noch immer hier und dort Klagen darüber auftauchen, daß die Arbeiterschaft zu dem Amt eines Schöffen und Geschworenen in zu geringer Zahl herangezogen wird, so weist das Justizministerium darauf hin, daß es bereits durch eine Verordnung vom 7. Oktober 1905 den Gerichten die vermehrte Heranziehung der seither ungenügend berücksichtigten Stände nahegelegt und diese Verordnung durch eine weitere Verordnung vom 13. März 1914 in Erinnerung gebracht hatte. Auch hat es im Laufe der Jahre mehrmals dort, wo es angezeigt erschien, seine Hinweise wiederholt. In der Jetztzeit aber muß eine angemessene Heranziehung der Arbeiterschaft sowohl wie der Kleingewerbetreibenden und der mittleren und unteren Beamten zu diesen Aemtern nach der Meinung des Justizministeriums um so mehr erwartet werden, als dadurch das Vertrauen in die Rechtspflege nur gestärkt werden kann, und daß es gerade in dieser schweren Zeit besonders nötig ist. Kein Kreis der Bevölkerung darf sich jetzt noch zurückgesetzt fühlen und von den Richtern muß eine verständnisvolle Haltung auf diesem Gebiete erwartet werden. Uebrigens dürfte die künftige Zusammensetzung der für die Wahl der Schöffen und Geschworenen zuständigen Ausschüsse weiter dazu mitwirken, daß allen noch nicht bestehenden Klagen bald der Boden entzogen wird.

*— Auch ein Heizungsmaterial. Unter der Ueberschrift „sic transit gloria" lesen wir in der „Süddeutschen Tabakszeitung": Wir erhalten von der Firma „Lindemann & Co., Zigarren- und Tabakfabriken, Hamburg 8, Dovenfleth 19—21, folgende Zuschrift: „Es ist für die Allgemeinheit vielleicht nicht uninteressant, zu erfahren, daß die ganz bedeutenden Bestände der Heeresverwaltung in Kriegstabaken (Buchenlaub) bei der Verwertung der Heeresgüter durch die Wirtschaftsgemeinschaft in den Besitz unserer Firma übergegangen sind, und zwar zum Preise von 3 Mk., geschrieben drei Mark, pro Zentner, abgepackt in Paketen. Diese Buchenlaubpakete werden in Anbetracht der gegenwärtigen Kohlennot von uns als Heizungsmaterial verwendet werden. Die fest gepreßten Pakete eignen sich, sowohl ihrer Form, als auch ihres Inhaltes nach ganz vorzüglich als Ersatz für Braunkohlenbriketts."

vfz. Wildpreise, Hasenkarten. Von Jägerkreisen sind für den Verkehr mit Wild die nachstehenden Preise als angemessen erklärt worden: Rotwild in der Decke für 1 Pfund 2,50 Mk., Rehwild in der Decke 3,50 Mk., Hasen im Balg für 2 Mk., Karnickel im Balg für 3—4 Mk., Fasanenhennen für 8 Mk., Fasanenhähne 10 Mk., Rebhühner für 4 Mk., Wildenten für 6 Mk. Das Wirtschaftsministerium erteilt hiermit, soweit diese Preise eingehalten werden, und soweit im Kleinverkaufe hierzu ein nach den örtlichen Verhältnissen angemessener Handelszuschlag erhoben wird, Befreiung von der Einhaltung der in der Verordnung über den Verkehr mit Wild festgesetzten bisherigen Höchstpreise. Ferner sind bei Abgabe von Hasen keine Hasenkarten mehr abzufordern. — Die Preise hätten wir nun, wer bringt uns jetzt die Hasen?

*— Bei den Wahlen zur Bezirksversammlung wurden im Bezirk Leipzig 27 Unabhängige und 13 Bürgerliche und im Bezirk Annaberg 22 sozialdemokratische und 18 bürgerliche Vertreter gewählt.

*— Wahlen zum Bezirks-, Bauern- und Landarbeiter-Rat. Die für kürzlich angeordnete Wahl zum Bezirks-, Bauern- und Landarbeiter-Rat hat nicht stattfinden können, weil die Stimmführer der Ortsbauern-Räte Hohndorf, Meinsdorf und Oberlungwitz fehlten. Die Wahl ist deshalb nächsten Sonntag, den 16. November, 9—11 Uhr vorm., im Gasthaus „Drei Schwanen" in Hohenstein-Ernstthal zu wiederholen. Die Wahl wird durch die Stimmführer der Landwirte und der Landarbeiter vorgenommen. Jeder Stimmführer wählt ein ordentliches Mitglied und einen Stellvertreter.

= **Hohenstein-Ernstthal,** 14. Nov. Zum Besten ihres Unterstützungsfonds hielt die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen gestern abend im Schützenhause ein außerordentlich starkbesuchtes Konzert ab. Die unter der bewährten Leitung des Musikdirektors Schäffer stehende Stadtkapelle hatte hierzu eine Musikfolge aufgestellt, die auch den verwöhntesten Geschmack befriedigen konnte. Eingeleitet durch den in militärischem Schneid vorgetragenen Donathschen Marsch „Fest und treu" folgte Webers Ouverture zu „Oberon". Besonders die zarten, exakt gespielten Pianissimostellen, durchsetzt mit reichem, leichthingehauchten musikalischen Rankenwerk und oft nicht leichten Passagen, zeugten von gutem Zusammenspiel und technischem Können der Vortragenden. Dann brachte Herr Hermann Schmidt jr. „Walters Traumlied" von Wagner wirkungsvoll zu Gehör. Offenbar entfaltet sich seine an sich volle und sichere Stimme in den Höhenlagen wärmer und eindringlicher als in der Mittellage, die namentlich durch etwas zu starke Klavierbegleitung übertönt wurde. Bachs „Nordisches Bouquet" sprach mit den geschmeidig vorgetragenen Solostellen an, während in Wagners „Lohengrin" die Streichmusik mehr zur Geltung kam. Die altbekannten und doch immer wieder gerngehörten Motive verfehlten auch gestern ihren Zauber nicht. Den zweiten Teil eröffnete die Suppesche Ouverture aus „Dichter und Bauer". Der folgende Sologesang von Frl. Käthe Reinhard erfreute besonders durch natürliches Empfinden und gute Treffsicherheit in hohen Lagen, wenngleich ihr Organ nicht restlos den Forderungen des großen Saales entsprach. Das stimmungsvoll vorgetragene Blonsche Streichquartett „Süßer Traum" fand mit seinen empfindsam-poesievollen Stellen — bis auf den eigenartig wirkenden Schreckschuß zum Schluß, der viele Zuhörer etwas unsanft aus den Träumereien (oder auch nicht?) rüttelte. Das darauffolgende Duett „Still wie die Nacht" von Frl. Reinhard und Herrn Schmidt gesungen, zeugte

---

Sein Verhängnis.

Roman von Gottfried Bruckner. 44

Frau von Foerster schien über diese Antwort etwas erstaunt, fuhr dann aber nach einer kurzen Pause fort: „Ist bis jetzt irgend etwas entdeckt worden, hinsichtlich — des — des —"

„Des Mordes?" ergänzte er kurz. „Nein, in letzter Zeit gar nichts. Mein Onkel erzählte Ihnen vielleicht, daß ich den Kriminalkommissar Gillwaldt in dieser Sache für mich beschäftige. Er glaubt an meine Unschuld, interessiert sich sehr für den Fall und nahm ihn mit großem Eifer in die Hand. Er fand die Spur des Schurken, verlor sie aber wieder, und seit zwei Monaten habe ich nichts mehr in der Sache gehört."

„Dann halten Sie es also für wahrscheinlich, daß der Schuldige nicht mehr entdeckt wird?"

„Es ist meine eigene Schuld," rief Hugo erbittert, „meine Schuld, daß ich noch nicht von diesem Verdacht befreit bin. Mit meinen eigenen Ohren hörte ich den Mörder seine Schandtat bekennen, und meine Uebereilung war Schuld daran, daß er trotzdem entkam."

„Ja, ich erinnere mich," erwiderte sie teilnehmend.

„Und so lastet dieser Verdacht noch immer auf mir."

„Und da das der Fall ist, würden Sie doch nicht, dessen bin ich sicher, das Mädchen, welches Sie lieben, gleichfalls unter den Schatten dieses Verdachtes bringen wollen?" fragte sie, gewandt die sich ihr bietende Gelegenheit benutzend.

„Gnädige Frau!" rief er erschreckt. Von Anfang an hatte er ihre Absicht geahnt, aber jetzt, wo dieselbe wirklich wurde, traf sie ihn doch fast unvorbereitet.

„Ich muß Sie bitten, Herr von Markwald, alle Gedanken daran aufzugeben, je die Hand meiner Nichte zu gewinnen."

„Sie wissen nicht, was Sie damit von mir verlangen," antwortete er in so ruhigem Ton, daß Frau von Foerster ihrerseits überrascht wurde und dann verlegen begann: „Natürlich muß es Ihnen schwer werden!"

„Schwer werden?" wiederholte er mit einem heiseren Auflachen, in welchem sich die ganze Bitterkeit seines Empfindens aussprach. „Schwer werden! Sie ist das einzige Wesen auf Erden, welches ich wirklich liebe, außer ihr gilt mir alles nichts, Ruhm und Reichtum sind mir gleichgültig, außer ihr gibt es nichts auf Erden, wonach ich wirklich verlange. Ehe ich ihr begegnete, hatte ich keine Ahnung, welche Wirkungen die Liebe ausübt, und wie meine Jugend leer und freudlos gewesen, so würde auch meine Zukunft ohne Cäcilie ein trauriges Dunkel sein. Denn ich liebe sie mehr als mich selber," rief er von leidenschaftlicher Erregung überwältigt.

„Aber bedenken Sie doch nur," antwortete Frau von Foerster in ihrem Bemühen gelassen und unparteiisch zu erscheinen, „Sie wollten doch selber nicht, daß sie unter diesen Umständen Ihr Leben teilte. Sie sagten ihr doch selber, daß Sie sie nicht heiraten wollten, so lange noch dieser schreckliche Verdacht auf Ihnen lastete."

„Allerdings," flüsterte er.

„Nun sind inzwischen schon sechs Monate vergangen, ohne daß irgend etwas entdeckt wurde. In sechs Jahren, oder sechzehn oder sechzig Jahren mag die Sachlage noch immer unverändert dieselbe sein."

„Das ist wahr," erwiderte er mit höchster Selbstüberwindung.

„Und würden Sie wirklich wünschen, daß Cäcilie jahrelang Ihrer wartete, und ihre Jugend dahinschwände, und sie in hoffnungslosem Harren alt würde? Wünschen Sie wirklich, daß sie die innige, herzliche Liebe eines anderen Mannes zurückweist, daß sie die Aussicht auf ein glückliches Heim aufgibt, nur um ungezählte Jahre auf ein Ereignis zu harren, welches vermutlich nie eintreten wird? Ein Mann, der sie innig liebt, wünscht sie zur Gattin zu gewinnen."

„Das weiß ich," erwiderte Hugo mit feindseliger Bitterkeit. „Er ist reich und vornehm."

„Er ist nicht nur das," antwortete Frau von Foerster gelassen, „er ist der Sohn einer Jugendfreundin von mir, ein edler, ehrenwerter Mann von tiefem Empfinden, an dessen Seite Cäcilie wirkliches Glück finden würde."

„Aber sie liebt ihn doch nicht?"

„Jetzt vielleicht noch nicht, aber sie achtet ihn. Das Zusammenleben in der Ehe wirkt Wunder, und solche Gelegenheit, ihr Lebensglück sicher zu stellen, wird sich vielleicht nie wieder bieten. Demnach ist jetzt meines Erachtens der Zeitpunkt gekommen, wo Sie beweisen müssen, daß Sie meine Nichte wirklich und wahrhaft lieben, und daß Ihr Empfinden nicht bloßer Selbstsucht entspringt."

„Ich liebe sie," murmelte er vor sich hin, „und kann sie so ohne Kampf nicht aufgeben. Hören Sie mich an, gnädige Frau," rief er dann heftig. „Die Richtigkeit Ihrer Worte kann ich nicht bestreiten, aber bedenken Sie auch, daß wir beide, Cäcilie und ich, einander innig lieben, und gewähren Sie uns noch eine letzte Hoffnung. Sechs Monate sind seit der Ermordung vergangen, geben Sie mir noch sechs Monate, den Täter zu entdecken."

„Sechs Monate?" wiederholte sie.

„Es ist wenig im Vergleich zu all den freudlosen, langen Jahren, die vor Cäcilie und mir liegen, wenn es mir mißlingt," bat er innig. „Es ist nur eine kurze Frist, und doch bedeutet sie vielleicht für Cäcilie und mich das Glück unseres ganzen Lebens."

„Aber Graf von der Pforten?" meinte sie zweifelhaft.

„Wenn er Cäcilie wirklich liebt, wird er so lange warten. Teilen Sie ihm mit, daß ich sie liebe, aber sie nach sechs Monaten freigeben werde, falls es mir nicht gelingt, mich bis dahin von diesem schrecklichen Verdacht zu reinigen."

Frau von Foerster zauderte unentschlossen, seine leidenschaftliche Erregung rührte sie beinahe, hatte sie aber doch noch nicht überwunden.

„Gesetzt den Fall, Cäcilie heiratete ihn, und eine Woche oder einen Monat später würde der Mörder entdeckt, würden Sie da nicht ebenso sehr wie ich selber die Empfindung haben, daß Sie, gnädige Frau, uns beide um unser Lebensglück gebracht?"

„Wollen Sie mir fest versprechen, Cäcilie gänzlich aufzugeben, wenn nach sechs Monaten die Dinge noch ebenso unverändert stehen, wie heute?" fragte sie.

„Ich schwöre es. Wollen Sie mir diese Frist gewähren?"

„Unter dieser Bedingung — ja."

Er seufzte tief auf, als wäre eine schwere Last von ihm genommen, wandte sich dann kurz um und verließ stumm das Zimmer. 236,16

29. Kapitel.

Ich kannte ihn früher einmal.

An wöchentlich zwei Nachmittagen erteilte Emilie Orlowsky ihren Malunterricht in der Regentenstraße. Cäcilie hatte sich ein geräumiges Zimmer mit Nordlicht, welches in ihren Kinderjahren als Schulzimmer gedient hatte, zum Atelier einrichten lassen, und dort war sie jetzt, etwas mehr als eine Woche nach jener stürmischen Unterredung zwischen ihrem Verlobten und ihrer Tante, zusammen mit Fräulein Orlowsky. Von Anfang an hatte die Lehrerin sich große Mühe gegeben, die Freundschaft oder wenigstens das Vertrauen ihrer Schülerin zu gewinnen, aber bis jetzt war ihr das nicht gelungen. Die Zurückhaltung Cäciliens entsprang weniger einer wirklichen Abneigung als einer Art instinktiven Mißtrauens gegen diese in ihren Augen recht unweibliche und unfeine Malerin.

von Innigkeit und Wärme des Vortrags, doch trat die führende Stimme der Sängerin gegenüber dem Partner etwas zurück. Nach einem Straußwalzer folgte als Schlußstück die Vollstedtsche Fantasie „Im Walde", die in ihrer Mannigfaltigkeit Heiterkeit und Beifall erregte. Ein Jägermarsch, als Dank für den Beifall, leitete dann zum Ball über, der einen frohen Verlauf nahm. — Hoffentlich ist die Ortsgruppe in der Lage, einen ansehnlichen Reingewinn zu buchen. Damit hätte der dank den vorzüglichen Leistungen der Kapelle so schönverlaufene Abend dann seinen Zweck doppelt erfüllt.

):(**Oberlungwitz,** 14. Nov. Das Fest der goldenen Hochzeit kann morgen das Wilhelm Lange'sche Ehepaar feiern. Der Jubilar ist Mitkämpfer von 1866 und 1870/71 und verwaltete als letzter Vorstand die ehemalige Gemeinde Abtei. Er ist eine im ganzen Orte bekannte und beliebte Persönlichkeit, namentlich aber in Militärvereinskreisen besitzt er zahlreiche Freunde. Vom Veteranenverein ist Wilhelm Lange noch heute Vorsitzender. Des Schicksals Schläge sind dem Jubelpaar nicht erspart geblieben. Mehrere Söhne wurden ihm im erwachsenen Alter durch den Tod entrissen; der Weltkrieg forderte den letzten Sohn als Opfer. Den Ehrentag kann das Jubelpaar in körperlicher und geistig gleicher Frische im Kreise einiger Töchter feiern. Mögen all die guten Wünsche der zahlreichen Freunde dieses betagten Paares in Erfüllung gehen, daß dem Jubelpaar Lange noch ein recht sonniger Lebensabend beschieden sei!

):(**Oberlungwitz,** 14. Nov. Zum Besten der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen findet am Totensonntag im „Goldenen Löwen" ein Familienabend statt, bei dem Gesang- und Turnvereine mitwirken werden. Vormittags 9 Uhr findet in der Hauptkirche eine Gedächtnisfeier statt.

t. **Wüstenbrand,** 14. Nov. Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz hat den Höchstpreis für inländische Kartoffeln auf 17 Pfg. und für ausländische auf 25 Pfg. je Pfund festgesetzt.

-e- **Ursprung,** 14. Nov. Vergangenen Donnerstag fand in Trommers Gasthof Kirmeskonzert statt. Der Saal machte durch die geschmackvoll vorgerichtete Konzertbühne Herrn Trommer alle Ehre. In der Wahl der Kapelle hatte Herr Trommer ebenfalls einen glücklichen Griff getan. Die Stadtkapelle Hohenstein-Ernstthal unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten bot trotz der verhältnismäßig schwachen Besetzung Musterhaftes. Die Vortragsfolge brachte neben Wagner auch eine Anzahl neuester Komponisten mit sehr ansprechenden Werken. Voll und ganz waren die andächtigen Zuhörer, deren es noch einmal soviel hätten sein können, befriedigt. Der sich anschließende Ball hielt die Konzertbesucher noch lange zusammen.

p. **Lugau,** 14. Nov. Auf dem „Konkordia"-Schacht verunglückte in der Nacht zum Mittwoch der 32 Jahre alte Bergarbeiter Seltmann von hier dadurch, daß er während der Arbeit vom Haspelhorn mit voller Gewalt an den Kopf getroffen wurde. Die Verletzung war so schwer, daß der Verunglückte gestern vormittag verschieden ist.

* **Glauchau,** 14. Nov. In den letzten Tagen waren einem hiesigen Schneidergehilfen aus seiner Wohnung ein Paar guterhaltene Militär-Schnürstiefel sowie 15 Mk. Bargeld gestohlen worden. Als Täter wurde ein von dem Bestohlenen aus Mitleid aufgenommener Gelegenheitsarbeiter B. von hier ermittelt. — Festgenommen wurde durch die hiesige Polizei gestern auf dem Bahnhof der Kürschnergehilfe H. aus Meerane, der in Crimmitschau mittels Einbruches aus einem Kürschnergeschäft Pelzwaren im Werte von 10 000 Mk. entwendet hatte. Die gesamten gestohlenen Pelzwaren wurden dem Spitzbuben wieder weggenommen.

* **Mülsen St. Jacob,** 14. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe. Die Frau eines hiesigen Bergarbeiters stieg, noch bevor der Zug hielt, aus, glitt dabei aber so unglücklich vom Trittbrett, daß sie auf das Gleis zu liegen kam, wobei ihr von den Rädern beide Beine zermalmt wurden.

h. **Chemnitz,** 14. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten einmalige Wirtschaftsbeihilfen und erhöhte laufende Bezüge für städtische Beschäftigte und Empfänger städtischer Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge in Höhe von 9 418 000 Mark, zu deren Deckung noch ein Steuertermin eingelegt wird. Der neue Termin, der nur die Einkommen über 3000 Mk. trifft, wird etwa ein Viertel der Steuern für 1919 betragen. Gleichzeitig wurde die Erhöhung der Karten- und Lustbarkeitssteuer beschlossen.

vfz. **Dresden,** 14. Nov. Vom 1. April 1920 an soll für die Dresdner Schulkinder eine Schulzahnklinik errichtet werden, in der jährlich etwa 10 000 Kinder behandelt werden können. Die Kinder sollen in der Klinik voll behandelt werden. Einen Teil der Kosten sollen die Eltern gegen Zahlung fester Gebühren, die nach dem Einkommen und der Kinderzahl abgestuft werden, aufbringen.

* **Leipzig,** 14. Nov. Die Stadtverordneten haben der Ratsvorlage auf Gewährung einer einmaligen Beschaffungsbeihilfe an die städtischen Beamten, Angestellten, Lehrer, Oberlehrer, Arbeiter und Aushilfsangestellten nach den Grundsätzen des Staates beigestimmt, und zwar sollen die Ledigen unter 21 Jahren eine solche in Höhe von 300 Mk., Ledige über 21 Jahre in Höhe von 600 Mk. und Verheiratete in Höhe von 1000 Mark erhalten. Zur Deckung soll eine Anleihe in Höhe von 7 Millionen Mark aufgenommen werden. Der Hauptteil der erforderlichen Kosten soll jedoch durch einen dritten Steuertermin gedeckt werden, zu dem alle Einkommen über 5800 Mark herangezogen werden. — In einem Geschäftshaus der Südstraße erbeuteten Einbrecher Waren im Werte von über 15 000 Mk., Stoffe, Leibwäsche und Schuhwaren. — Die Arbeiterschaft der Leipzig-Dölitzer Braunkohlenwerke ist infolge von Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Die Einigungsverhandlungen sind bereits im Gange. Man hofft auf baldige Wiederaufnahme der Arbeit.

vfz. **Plauen** i. V., 14. Nov. Die Diebstähle in unserer Stadt mehren sich in beängstigendem Maße. Nachts wurden auf dem Unteren Bahnhof aus einem Eisenbahnwagen 8 Zentner Schweineschmalz im Werte von 10 000 Mk., die für die Arbeiterschaft einer hiesigen Maschinenfabrik bestimmt waren, gestohlen. — Letzthin wurden aus einer hiesigen Stickerei Garnmengen im Werte von 4000 Mk. gestohlen. — Die Frage der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung beschäftigte zwei stark besuchte Arbeiterversammlungen. In beiden Versammlungen ging es sehr stürmisch zu, da die Forderungen der Erwerbslosen selbst den unabhängigen Führern zu weit gehen und zudem Differenzen zwischen diesen und einigen kommunistischen Mitgliedern des Arbeitslosenrates ausgefochten wurden. Die Forderungen des Arbeitslosenrates wurden abgelehnt, dagegen ein Vorschlag des unabhängigen Führers Hahn von der Versammlung auf angemessene Erhöhung der Unterstützung angenommen, wodurch der Stadt Plauen eine neue Mehrbelastung von einer Million Mark erwachsen würde.

* **Bautzen,** 14. Nov. Die Lieferungen von Kartoffeln aus der hiesigen Amtshauptmannschaft sind bis jetzt sehr mangelhaft gewesen, weshalb sich die Landeskartoffelstelle genötigt gesehen hat, 19 Enteignungskommissionen zu entsenden und schärfere Zwangsmaßnahmen anzuordnen. Die Kommissionen haben ihre Tätigkeit am Montag begonnen und gehen von Ort zu Ort, wobei sie bei jedem Kartoffelerzeuger den Bestand feststellen. Der gesetzmäßig abzuliefernde Kartoffelbestand wird sofort angekauft und nach Dresden, Bautzen und Zittau gesandt. — Auf dem Wege von seiner Wohnung nach der Grube „Erika" wurde der Buchhalter Weiß, der die Kasse mit Schichtlohn in Höhe von 15 000 Mk. bei sich hatte und sich damit zur Auszahlung begeben wollte, von einem Unbekannten angefallen und ihm die Kasse entrissen. Als auf seine Hilferufe Arbeiter herbeieilten, feuerte der Räuber einen Schuß ab und verschwand im Dunkeln. Ein mitgeführtes Fahrrad ließ er zurück.

vfz. **Zeulenroda,** 14. Nov. Die Zahl der hier ausständigen Holzarbeiter beziffert sich auf etwa 700. Da die Forderungen außer einer Stundenzulage von 50 Pfg. auch das Recht der Betriebsräte auf Einfluß in die Geschäftsleitung, Gewinnverteilung usw. beanspruchen, wollen die Arbeitgeber nicht nachgeben.

Letzte Nachrichten.

Osterfeld (Thür.). Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurden seit dem 1. November etwa 30 Güterwagen mit Fett, Leder usw. im Werte von etwa 40 Millionen Mark beschlagnahmt. Die Waren, die für das Ausland bestimmt waren, liefen unter falscher Inhaltsbezeichnung.

Budapest. Die neue ungarische Koalitionsregierung wurde gestern gebildet. Ministerpräsident wurde Graf Julius Wlassitz, der bisherige Präsident des Obersten Gerichtshofes. Die christlichen Blockparteien sind durch den Grafen Zichy, Minister a. D., Stephan Friedrich und Abgeordneten Karl Hussar vertreten. Von den Sozialdemokraten treten in die Regierung Ernst Garami und Julius Peidl, von den Unabhängigen Lowasch, von den bürgerlichen Parteien und Demokraten Franz Heinrich und Dr. L. Hegedüs ein. Minister des Aeußeren wird Graf Osaky.

Kirchennachrichten.

St. Trinitatis zu Hohenstein-Ernstthal.

Vom 8. bis 15. November.

Getauft: Gertrud Marie, T. d. Kutschers Hermann Arthur Meisel. Elsa Martha, T. d. Bauarbeiters Paul Kurt Hartig.

Getraut: Militärpensionär Friedrich Bruno Haupt und Hulda verw. Just geb. Spitzner von hier.

Begraben: Maurer Franz Oskar Zenker, Ehemann, 61 J. Charlotte Ilse, T. d. Scheerers Karl Wilhelm Dölling, 2 W. Kaufmann Karl Louis Pfefferkorn, Ehemann, 66 J.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 16. November, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Polster. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Jungfrauenverein: abends ½8 Uhr im Gemeindehaus.

Männer- und Jünglingsverein: abends ½8 Uhr Vereinsabend und Montag abend ½9 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Dienstag nachm. 2 Uhr Großmuttervereinigung im Gemeindehaus.

St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal

Vom 8. bis 14. November.

Getauft: Paul Reinhard, S. d. Fellenhauers Emil Paul Kirsch. Helmut Kurt, S. d. Nadelmachers Johannes Kurt Goldschmidt. Emil Siegfried, S. d. Geschirrführers Emil Max Hoyde.

Getraut: Schmied Ernst Otto Winkler und Hilda Gertrud Funke. Maschinenschlosser Rudolf Nürnberger und Johanne Gertrud Berthold.

Am 22. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfeste, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt über Apostelgesch. 24, 24 bis 27. Herr D. theol. Albrecht. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst im Hüttengrundbetsaal. Nachm. ½2 Uhr kirchl. Unterredung mit den konf. Jungfrauen.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: Nachm. ½2 Uhr Beteiligung an der Unterredung. Abends 8 Uhr im Vereinszimmer.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Abends 8 Uhr Hauptversammlung. Alle kommen! Dienstag abends 8 Uhr Theaterprobe.

Landeskirchl. Gemeinschaft: Abends 8 Uhr im Gemeinschaftssaale.

Wochenamt: Herr D. theol. Albrecht.

Am 2. Landes-Buß- und Bettag vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt über Jac. 5, 9. Herr Pastor Gerstmann. Abends 6 Uhr Abendmahlsfeier. Anmeldungen zur Abendmahlsfeier Dienstag nachm. von 3—5 Uhr erbeten.

Oberlungwitz.

Getauft: Erna Elfriede, T. d. Bahnarbeiters Fritz Georg Haupt. Max Werner, S. d. Schlossers Max Arno Richter. Herta Pablo, T. d. Nadelmachers Rudolph Emil Unger.

Getraut: Der Bahnarbeiter Max Paul Käßner in Ebersdorf mit der Besetzerin Martha Paula verw. Fischer geb. Weinhold, hier.

Begraben: Die Näherin Marie Thekla Stelzner, 60 J. 4 M. 7 T. Frau Klara Auguste Reuter geb. Barth, 88 J. 4 M. 27 T. Der Strumpfwirker Kurt Konrad Uhlig, 41 J. 5 M. 9 T.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 16. November, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Apostelgesch. 24, 24—27. Herr Pfarrer v. Dosky. Nachm. ½3 Uhr Taufen. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst für Kinder unter 10 Jahren im Heime des Jünglingsvereins. Abends ½8 Uhr Jungfrauenverein, ältere Abteilung. Abends ½8 Uhr Jünglingsverein.

Am 2. Landesbußtage, den 19. November, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und anschließender Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Pastor Bohne. Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer v. Dosky. Nachm. 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Pastor Bohne.

In beiden Gottesdiensten wird für die Schriftenverbreitung in der Gemeinde gesammelt.

Donnerstag abends ½9 Uhr Versammlung der landeskirchl. Gemeinschaft.

Wochenamt: Herr Pfarrer v. Dosky.

Gersdorf.

Vom 8. bis 14. November.

Getauft: Walter Kurt, S. d. Schlossers Karl Walter Hoffmann. Arthur Rudi, S. d. Maschinenwärters Gustav Arthur Färber. Elfriede Johanne, T. d. Kesselheizers Emil Bruno Katzsch. 1 unehel. S.

Getraut: Paul Robert Bonitz, Strumpfwirker, und Elsa Lina Fischer, beide hier. Karl Hermann Schönfeld, Färbereibesitzer hier, und Marie Elisabeth Friedrich, Hausbesitzer, in Oberlungwitz. Franz Louis Kurz, Bergarbeiter, Witwer, und Marie Luise verw. Freitag geb. Oeser, beide hier. Friedrich Philipp Wagner, Wirtschaftsbesitzer in Hohenstein-Ernstthal, und Wanda Meta Sonntag, Wirtschaftsgehilfin, hier.

Begraben: Margarete Hildegard, T. d. Bergarbeiters Woldemar Hausding, 6 J. 10 M. 2 T.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 16. November, vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Einweihung des Herrn Kirchschullehrers Helbig. Danach Abendmahlsgottesdienst. Herr Pfarrer Raecke. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. Herr Pfarrer Raecke. Abends ½8 Uhr Jungfrauenverein.

Am Bußtag, den 19. November, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pfarrer Raecke.

Bernsdorf.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 16. November, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Mittwoch, den 19. November. Bußtag. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Danach Beichte und heil. Abendmahl.

Langenberg mit Meinsdorf.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 16. November, früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Apostelgesch. 24, 24–27.

Mittwoch, den 19. November, 2. Landesbußtag. Früh ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und anschließender Abendmahlsfeier.

Langenchursdorf mit Falken.

Am Sonntag, den 16. November, vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst. Abends 8 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.

Am Bußtag, den 19. November, vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachm. ½3 Uhr Beichte. 3 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier in Falken.

Erlbach-Kirchberg.

Getauft: Irma, T. d. Fabrikarbeiters Ernst Paul Martin in Erlbach. Richard Walter, S. d. Bergarbeiters Ernst Richard Korb in Kirchberg.

Getraut: Emil Hermann Mai, Schmied, in Erlbach, mit Johanna Jenny Kämpf daselbst.

Begraben: Ernestine Wilhelmine verw. Wilhelm geb. Siebdrath, 72 J.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 16. November.

Kirchberg: Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt- und Abendmahlsgottesdienst. Anschließend Unterredung mit der konf. Jugend beider Gemeinden über Apostelgesch. 15.

Erlbach: Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. Für die konf. Jugend früh Unterredung in Kirchberg.

Mittwoch, den 19. November, Bußtag.

Kirchberg: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier.

Erlbach: Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier. In beiden Gottesdiensten Kollekte für den Kreisverein für Innere Mission.

Wüstenbrand.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 16. November, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. ½11 Uhr 2. Konfirmandengottesdienst im Pfarrhause. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst ebenda. Abends ½8 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins ebenda.

Mittwoch, den 19. November, Bußtag. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachm. 5 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

An beiden Gottesdiensten Kollekte zu Gunsten des hiesigen Taubstummenschutzes.

Donnerstag abend fällt Bibelstunde aus.

Verantwortlich
für die Schriftleitung: Dagobert Culp, für Oertliches u. Anzeigen: Bruno Preiß. Verlag und Druck: Gustav Hohenstein, Hohenstein-Ernstthal.

Zahn-Ersatz
Plomben — Zahnziehen
in Schröders Nachf. **Zahn-Praxis** Inh. C. Sommer.
Hohenstein-Er., Moltkestraße 24. Sprechzeit von 9—12, 2—6 Uhr.
Filiale in Oberlungwitz Nr. 105
Restaurant „Sächs. Krone": Sprechzeit von mittags ½1—2 Uhr.
Für Orts- und sämtliche anderen Krankenkassen tätig.

Rohfelle aller Art, auch jedes Quantum, kauft zu den höchsten Preisen **Platner, Chemnitz,**
Dresdner Strasse 8. — Fernruf 2010.
Komme nach auswärts. 154a

Sparkasse Wüstenbrand
3 Minuten vom Bahnhof Wüstenbrand.
Tägliche Verzinsung 3½ %.
Uebertragungsverkehr. — Postscheckkonto Leipzig 14247.
Gemeindegirokonto 1. — Fernsprecher 226, Amt Hohenstein-E.

Sparkasse Reichenbrand 3½%
(Endstation der Straßenbahn. — Garantie der Gemeinde.)
Gemeindeverbands-Girokonto 2.
Tägliche Verzinsung.
Heimsparbüchsen werden unentgeltlich abgegeben.
Postscheckkonto 22739 Leipzig.

Haben Sie schon daran gedacht,
daß Ihr Vorrat an Geschäftsbriefumschlägen zur Neige geht? Bestellen Sie bitte bald, damit Sie noch zum jetzigen Preise bedient werden. Die Briefumschläge werden bald teurer.
Buchdruckerei Gustav Hohenstein
Hohenstein-Er., Bahnstr. 3, Fernr. 151.

Flotte Stenotypistin
zum sofortigen Antritt gesucht. 154r
Paul Zschiedrich, Metallwarenfabrik, **Beierfeld.**

Kräftiges, ordentliches
Mädchen
von auswärts gesucht, welches Lust zum Geschäft hat. 154q
Metzner,
Chemnitz, Friedrichplatz 5.

Zuverlässiges 154s
Dienstmädchen
für sofort oder später gesucht.
Frau Fabrikbesitzer König,
Cösenick, Friedensstraße 2.
— Fahrgeld wird vergütet. —

Kräftiges, ehrliches **Dienstmädchen,**
welches schon gedient hat, sucht für Neujahr bei gutem Lohn
Gutsbesitzer W. Ludwig,
Mittelbach Nr. 146. 153e

Fräulein, welches
Schneidern
lernen will, sowie eine
Aushilfe
sofort gesucht. 1541
Fr. Luise Bennewitz, Erlbach.

Einen zuverlässigen
Feuermann
sucht für sofort 154n
Günther,
Hoh.-Er., Breite Straße 9.

Kleidungsstücke
und sonstige Sachen werden in allen Farben schnellstens, gut und billigst umgefärbt bei [151s
Anton Schumann, Hoh.-Er.,
Kroatenweg 3.

Ross-Schweif, Mähnehaare 149s
kaufe jed. Quantum z. Tagespreisen. Chaim Geller, Chemnitz, u. Georgstr. 2. Tel. 2187.

Prächtiges Haar 148s
erzeugt Dr. Bullebs Birkenwasser. In der Drogerie Oskar Fichtner, bei C. Floß, Adlerdrog., Hoh.-Er.

Bartflechte 98z
sowie Flechten und Hautausschläge aller Art beseitigt sicher
Bilz-Flechtensalbe
Dose Mk. 3.50.
Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 294.

Eheleute
wollen im eigenen Interesse Adresse senden unter „Leben und Gesundheit 5" Berlin S. W. 13 postlagernd. 149h

Papierkragen
— verschiedene Formen —
elegant im Tragen, zu haben bei
Arno Langrock, Gersdorf,
Buchbind., Buch- u. Papierhdlg.

Darlehn!
Betriebskapital!
vom Selbstgeber für alle Zwecke in jeder Höhe anerk. streng reell diskr. Rath. Rückzahl Millionen-Umsatz nachweisbar durch
P. Böhme, Chemnitz,
141r] Amalienstraße 51.
Fernspr. 7174. — Rückporto 50.

Geld gegen monatliche Rückzahlg. verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5.
Tüchtige Vermittler gesucht. 149n

Bettnässen
auch nervöse Blasenschwäche u. wird beseitigt durch bewährtes kombiniertes Verfahren bei beiden Geschlechtern.
Verlangen Sie kostenlos Prospekt u. geben Sie Alter u. Geschlecht an
Dr. med. Eisenbach, München,
Schwanthalerstr. 46/A. 17.

Biograph-Lichtspiele.

Achtung! Wiederum steht den Kinobesuchern ein großer Kunstgenuß bevor in den am **Sonntag** und **Sonnabend** stattfindenden **Achtung!**

Dramen- und Künstler-Abenden,

ausgeführt von den bestbekannten Künstlern und unstreitig den Lieblingen des Publikums

Eva May, Bruno Kastner, Käte Haak.

Erträumtes

Ausstattungsreiches Drama an einem Fürstenhofe in 4 Akten. 154p

In der Hauptrolle: Die in jugendlicher Anmut u. Schönheit reichbegabte Künstlerin **Eva May**, die Tocht. d. Mia May.

Käte Haak in beiden Dramen.

Der Schwur.

Ein zu Herzen gehendes Schauspiel aus der vornehmen Welt in 4 Akten.

In der Hauptrolle: **Bruno Kastner**, der Liebling der Damenwelt.

Mit Recht wird er so genannt. In allen Großstädten, wo Bruno Kastner auf dem Spielplan tritt, stürmt man förmlich die Theater. — — — — — — —

Beide Künstler werden sich in ihren ersten Filmen im Nu die Herzen Aller erobern. Wollen Sie einige genußreiche Stunden haben, dann versäumen Sie nicht diese beiden Ausstattungs-Dramen.

Neue Eingänge

Winter-Mäntel moderne, jugendliche Formen in karierten, glatten und flauschartigen Stoffen
Winter-Mäntel in Astrachan und glattem Sammet
Mädchen-Mäntel große Auswahl in glatt. u kar. Stoffen
Kostüm-Röcke in Wolle, Halbwolle und Seide
Hochaparte Blusen in Seide, Wolle und Voile
Unterröcke in Seide, Zanella, Tuch und Barchent

Winter-Joppen für Herren und Burschen
Knaben-Ueberzieher in blauen und farbig. Stoffen
Knaben-Anzüge alle Größen
Einzelne Jacketts für Herren
Einzelne Westen
Stoff- und Arbeitshosen
Wollne Vorhemdchen

Pelzkragen und Muffen • Marabu- und Plüschkragen
in reichhaltigster Auswahl.

F. W. Rannefeld & Co.

Hohenstein-Ernstthal.

Vorteilhaftes Angebot

Herren-Anzüge Schwarze Kammgarnstoffe, Friedens-Qualitäten.
Herren-Jacketts dunkle gemusterte Stoffe, Friedens-Qualitäten.
Herren-Westen dunkle gemusterte Stoffe.
Herren-Ueberzieher marengo und schwarz, Friedens-Qualitäten.
Herren- und Jünglings-Ulster
Knaben-Ueberzieher
Gestreifte Kammgarn-Hosen.

Gustav Silbermann,

Hohenstein-Ernstthal. Weinkellerstraße 24. Hohenstein-Ernstthal.

Riege „Siegerkranz".

Am Sonnabend, den 15. November, findet im „Bergmannsgruß" unser

5. Stiftungsfest

statt, wozu wir alle Mitglieder und Freunde nebst Angehörigen herzlichst einladen. 154x

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Musikliebhaber! Achtung!

Soeben erschienen:

Sang und Klang fürs 19. Jahrhundert **Band 8**
(auch Band 1—7 wieder lieferbar).

Perlen der Musik, Band 2
(auch Band 1 wieder lieferbar).

Edelsteine, Band 1—7
auch wieder am Lager. 150r

Musikhaus C. A. KLEMM,
Chemnitz, Brüderstr. 2-4, Ecke Rossmarkt.

Versteigerung.

Erbteilungshalber soll das zum Nachlaß des verstorbenen Kohlenhändlers Gustav Haugck gehörige

Pferd (brauner Wallach)

Sonnabend, den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr öffentlich meistbietend versteigert werden. 154m

Gersdorf. Die Erben.

F. F. II. Komp.

Sonnabend abend ½9 Uhr
Vereinsversammlung.

Speise-Rüböl

(vorzüglich z. Backen u. Braten), 1 Pfd. 13,50 Mk.,
Heringsalat, ¼ Pfd. 50 Pfg.,
Gabelbissen, ¼ Pfd. 80 Pfg.,
Fischsülze, ¼ Pfd. 90 Pfg.,
Haferflocken, 1 Pfd. 2.20 Mk.,
Aprikosenkerne (Ersatz f. bittere Mandeln), 1 Pfd. 11,80, ¼ Pfd. 3,00 Mk.,
Sultan.-Rosinen 1 Pfd. 12,50, ¼ Pfd. 3.15 Mk.,
Corinthen, 1 Pfd. 11,25, ¼ Pfd. 2,85 Mk.,
Waschpulver, markenfrei, 1-Pfd.-Paket 60 Pfg.,
Normal-Bleichsoda, 1-Pfd.-Paket 50 Pfg.

Max Bretschneider,
Hoh.-Er., Bismarckstraße 3.

Jedem deutschen Kind täglich ein Bad.

Kinderwannen, Sitzwannen

empfiehlt zur Gesundheitspflege
Bernhard Hähner,

Chemnitz, Bernsdorfer Str. 5.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Empf. Zithern, Lauten, Mandolinen, Mund- und Zugharmonikas. Neueste Musikstücke für Piano, Zither, 76tön. Harmonikas usw. 139m
Paul Eibisch,
Hohenstein-Ernstthal.

Feine Musikinstrumente

Harmoniums, Violinen, Lauten, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Zieh- und Mundharmonikas, Sprechapparate, Spieldosen usw.
Katal. umsonst; erstkl. Fabrikat.

Max Horn, Zwickau Sa. 151,15

Markenfrei!

Große Posten
Haferflocken
wieder eingetroffen, best. Qualität, nicht bitter schmeckend, Pfd. 2.10,
ferner:

gelbe, ganze Erbsen,	Pfd.	2.50 u. 2.30
grüne Erbsen,	Pfd.	2.50
weiße Bohnen,	„	3.30
Perl Sago,	„	2.40
Kartoffelgrieß,	„	0.70
Maispuder,	„	4.50
Mischmehl,		
75% Weizenmehl,	„	2.25
Reisstärke,	„	13.50
Corinthen, ¼	„	2.75
Sultanin, ¼	„	3.25
Aprikosenkerne, ¼	„	3.25
Kaffee, ¼ Pfd. 3.75 u.		4.00
Kakao, beste Qual, ¼ Pfd.		4.00
Hafermehlkakao, ½ Pfd.		3.75

Oelsardinen in verschiedenen Preislagen,
Heidelbeere (dick), Pfd. 2.50
Heringe, 10 Stück 5.—
geräucherte Heringe,
Sauerkraut, Pfund 0.25
Zwiebeln
Marmelade
Streichhölzer
Salz, Zentner Mk. 11.—
Seifenpulver, das allerbeste, Pfd. Mk. 1.10
Tafelleim
Friedens-Kolophonium
Rotwein, Ia Qualität, Flasche versteuert Mk. 9.60
Kognak, ¾-Ltr.-Fl. 40% 36.—
Hertrichs-Bitter, ⅟₁ Ltr. 23.—
Armee-Konserven, Erbsen mit Reis, Linsen m. Reis, Bohnen, nur solange Vorrat reicht, usw.

Paul Pitschel,
Lugau, Grenze Gersdorf.

Schlachtreife fette **Gans** zu verkaufen. 154o
Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Stück schwarz-weiß gestreift.
Kostümstoff,
sowie ein Paar 452c
neue Stiefel
(Größe 42) preiswert zu verkauf.
Oswald Ullmann, Hoh.-Er., Chemnitzer Straße 2.

Kammer-Licht-Spiele

Wir halten auf Lager die allergrößten Schlager.

Sonnabend u. Sonntag 3 große Ueberraschungen.
Pompöse Neuheit aus der berühmten Mia — Serie.

„Die schöne Sünderin."

Großer 5 Akter. (Nachttelegramm.) Großer 5 Akter.
Mysteriöses Liebesabenteuer einer Braut.

Von diesem spannenden Kriminal- und erschütternden Gesellschaftsdrama, welches jetzt in Berlin seine Uraufführung erlebt, wird bald ganz Deutschland sprechen, denn dieser Klassefilm — zeigt die Lichtspielkunst in ihrer höchsten Vollendung. —

4 Akter. **Er geniesst.** 4 Akter.
Alles lacht Tränen über diesen Berliner Lustspiel-Schlager. Mitwirkende nur 1. Künstler: Helene Voß; Ada Svedin, d. berühmte Kunsttänzerin Kopenhagens.

Wir als leistungsfähigstes Theater am Platze bringen außerdem noch ein tollkühnes Indianerdrama, welches überall mit erhöhtem Eintritt als Hauptschlager gezeigt wurde.
— — — Eine Attraktion 1. Ranges. — — —

Ueberfall auf Zug Nr. 3.

Das Tagesgespräch in allen Städten.
Verwegener Indianerfilm in 3 Akten, mit atemraubenden, jagenden Sensationen. Uebertrifft alles bisher Gezeigte.

NB. Nur unter ungeheuren Kosten war es der Direktion möglich, diese 3 auserwählten Neuheiten zu erwerben und wird auch das Urteil des verwöhntesten Besuchers lauten:

„Ein Mehr gibt es nicht!"

Kammer-Lichtspiele bleiben Kammer-Lichtspiele.

Also kommet, sehet und staunet. Beginn des letzten Programms, infolge der Riesenlänge, Punkt ½9 Uhr. Die allerneueste Bruno Kastner- und Eva May-Serie ist — in unserem Besitz. Ab Dienstag: **Mareppa.** —

Abendsonne. — Kunstfilm 1. Ranges.

Viktoria-Licht-Spiele

Gersdorf.

Sonnabend ab 7 Uhr, Sonntag ab 2 Uhr der große Wild-West-Schlager:

Auf den Schienen der Pazific-Bahn.

Drama in 5 Akten.

In diesem Drama zeigen sich wieder die schrecklichen Leiden der Ansiedler durch die Indianerstämme, Tod und Verderben, furchtbare Reiter-Szenen. 154a

Fesselnder und spannender ist bisher kein Drama erschienen.

Telegramm überflüssig!

Lustspiel, an Humor und Komik alles übertreffend.

Dieses Programm wird auch den verwöhntesten Theaterbesucher zufriedenstellen. Zeitiges Kommen sichert guten Platz.

Deutsche Eiche — Lichtbild-Theater Lugau — Deutsche Eiche

Sonnabend und Sonntag, den 15. und 16. November, der gewaltigste Film mit Gesangseinlage:

Nocturno der Liebe. Spannendes zu Herzen gehendes Schauspiel mit Gesangseinlage in 5 Akten.

In den Hauptrollen: **Conrad Veidt, Rita Clermont, Erna Deners, Gertrud Welker** aus der Nivelli-Gesangs-Serie.

Dazu noch ein schönes **Beiprogramm.**

Anfang Sonnabend 5 Uhr, Sonntag 2 Uhr, bis 6 Uhr für Kinder.
Um gütigen Zuspruch bittet **Bruno Kaltschmidt.**

Voranzeige. Mittwoch, den 19. November: Der Liebe Macht, des Rechtes Sieg.

Nachlaßversteigerung.

Auftragsgemäß versteigere ich morgen Sonnabend nachm. ½2 Uhr in Hohenstein-Ernstthal, Südstraße 10: 3 Tische, 3 Schränke, 3 Stühle, 1 Regulator und verschiedenes andere.

154w **F. G. Adolph Weichelt,** Auktionator.

Beim Heimgange unseres lieben unvergesslichen Vaters

Karl Louis Pfefferkorn

hat uns viel teilnehmende Liebe in unserer Trauer aufgerichtet.

Allen denen, die in diesen Tagen unser gedacht haben, sprechen wir hierdurch unseren

innigsten Dank

aus.

In tiefstem Schmerze

Auguste Pfefferkorn nebst Kindern.

Hohenstein-Ernstthal, den 14. November 1919.

154v